

**Niedersächsische Staatskanzlei
Ministerpräsident
Herr Christian Wulff
Planckstraße 2
30169 Hannover**

Hoya, 11. August 2009

Amtsgericht Hoya - nach kurzer Prüfung des Justizministeriums jetzt das Ende?

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

in unserer kleinen Stadt an der Weser existiert nach 150 Jahren noch ein Amtsgericht, inzwischen nur noch eine Zweigstelle des Amtsgerichtes Nienburg.

Seit geraumer Zeit gibt es Umzugspläne für das gesamte Amtsgericht Nienburg zum Kreiswehrrersatzamt in Nienburg. In diesem Rahmen soll auch die Zweigstelle in Hoya aufgelöst werden. Dies war schon vor einigen Jahren (2001) geplant, konnte aber aus Platzmangel nicht umgesetzt werden.

Die Gründe sind vielfältig. Von dem Direktor Bernd Bargemann in Nienburg werden hohe Sanierungskosten wegen der feuchten Wände des Hoyaer Schlosses genannt. Im Weiteren stellt er eine verbesserte Infrastruktur für die Mitarbeiter in den Raum und auch eine Heizkosteneinsparung von 10.000,00 €. Ganz gewagt ist die Aussage, dass durch den Wegfall der zweiten Telefonanlage und der zweiten Frankiermaschine die hohen Folge- und Wartungskosten für das Amtsgericht wegfallen!!!

Wir möchten Sie heute als **Eigentümer des Hoyaer Schlosses** ansprechen.

Die Kernfrage ist für uns: Was wird mit diesem historischen Gebäude am Weserufer mitten in der Stadt, wenn das Amtsgericht nach Nienburg umzieht? Nach den Aussagen des Herrn Bargemann ist eine Sanierung des feuchten Mauerwerks und der jahrzehntealten Sanitäranlagen in Höhe von ca. 215.000,00 € unumgänglich. Ohne entsprechende Pläne für eine Nachnutzung erwartet uns sicherlich in absehbarer Zeit eine Ruine im Herzen unserer Stadt.

Die Zweigstelle ist mit 1 Richter und 7 Mitarbeitern bis heute sehr gut ausgelastet. **75 % der Tätigkeit** des Richters entfällt auf die **Zivilverfahren**, die ausschließlich aus dem Nordkreis stammen, den Samtgemeinden Hoya, Eystrup, Heemsen und Marklohe.

Eine Umstrukturierung der Zweigstelle Hoya in ein **Amtsgericht für den Nordkreis** des Landkreises Nienburg für die Fälle aus der Region wäre ein Zeichen für eine Stärkung des ländlichen Raumes. Inzwischen gibt auch der Städte- und Gemeindebund Rückendeckung für den Erhalt der letzten, Zweigstelle eines Amtsgerichtes in Niedersachsen und hat sich dafür ausgesprochen, diese beizubehalten.

Mit der **Verlegung der Strafprozesse des Nordkreises** zurück zum Amtsgericht in Hoya und im Gegenzug Rückgabe der entsprechenden Zwangsvollstreckungen und Ordnungswidrigkeiten des Südkreises an Nienburg wäre für Hoya eine ausreichende und sinnvolle Auslastung gegeben.

Hierfür ein **tragfähiges Konzept** vorzulegen, hätte das Bestreben aller verantwortlich handelnden Beteiligten sein müssen, auch für die Übernahme der Kosten für die Sanierung des Schlosses. Dieser Ansatz wurde aber bis zum heutigen Tage nicht erbracht, was wiederum darauf schließen lässt, dass es immer nur darum ging, die Zweigstelle des Amtsgerichtes in Hoya zu schließen.

Der SPD-Ortsverein Hoya hat eine Stellungnahme vom Niedersächsischen Justizministerium erbeten. Bis zum heutigen Tag kam lediglich eine Eingangsbestätigung von dieser Behörde (siehe Anlagen).

Am 2. August durften wir aber der „Harke am Sonntag“ entnehmen, dass die „Entscheidung über die Zweigstelle naht“. Offensichtlich ist man seitens des Justizministeriums nach kurzer Findungsphase nicht mehr bereit, Argumente für das „Für und Wider“ abzuwägen. Der Eindruck entsteht, dass die Entscheidung schon vor Jahren gegen das kleine Amtsgericht gefallen und nun ein günstiger Zeitpunkt entstanden ist, um diese auch umzusetzen.

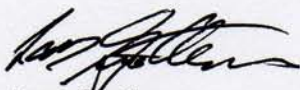
Wir denken aber, dass diese Entscheidung erst fallen kann, wenn auch die positiven Aspekte für einen Verbleib des Amtsgerichtes in Hoya durchdacht worden sind. Eine Sanierung des Gebäudes steht in jedem Fall an. Betroffenen Bürgern aus 4 Samtgemeinden Fahrten von mindestens 40 Kilometer ohne Not zuzumuten, ist nicht sinnvoll. Auch eine moderne Büroausstattung kann keine Argumentationshilfe für eine Schließung einer Zweigstelle sein.

Nach der Schließung des Krankenhauses und dem nahenden Fortgang des Niedersächsischen Sportinstituts nach Hannover wollen wir den Fortgang des Amtsgerichts nicht kampflös hinnehmen. Der Platz, wo einst das Krankenhaus stand, ähnelt heute einer Mondlandschaft. Das Niedersächsische Sportinstitut und das Schloss stehen nachbarschaftlich nebeneinander nahe dem Weserufer. Auch hier würde bald eine große, verwilderte Fläche mit ungenutzten Gebäuden entstehen, direkt im Zentrum der Stadt.

Wir möchten Sie bitten, als „Hausherr“ des Amtsgerichtes Hoya Stellung zu beziehen zur Zukunft und der weiteren geplanten Nutzung des Gebäudes.

Mit freundlichen Grüßen

SPD Ortsverein Grafschaft Hoya



Lars Grotheer
1. Vorsitzender
für den Vorstand

2 Anlagen

Anschreiben vom 30.06.2009
„Antwort“ vom 15.07.2009

